

# Fachärzte beruhigen: Die meisten Knoten sind gutartig

WAZ-Telefonsprechstunde zu Schilddrüsen-Erkrankungen: Zahlreiche Leser nutzten den heißen Draht zu Prof. Dr. Herrmann und Dr. Mann

Jürgen Stahl

Das Telefon stand kaum still: Zahlreiche Leserinnen und Leser nutzten in dieser Woche die WAZ-Sprechstunde, um sich über Schilddrüsen-Erkrankungen zu informieren. Facharzt Prof. Dr. Burkhard L. Herrmann und Augusta-Chefarzt Dr. Benno Mann standen Rede und Antwort.

„Veränderungen der Schilddrüsen greifen in den gesamten Stoffwechsel und Organismus ein. Bei einer Überfunktion gibt es häufig ähnliche Symptome wie bei den Wechseljahren. Eine Unterfunktion kann sich durch eine Depression bemerkbar machen“, betont Dr. Herrmann. Eine Überfunktion führt typischerweise zu einem Herzrasen, so

dass auch Rhythmusstörungen wie Vorhofflimmern entstehen können.

Die Dosis eines Schilddrüsenhormons sollte sich nicht nur nach den Blutwerten richten, sondern auch nach dem Befinden des Patienten, empfehlen die renommierten Mediziner: „Jeder Mensch bestimmt seinen eigenen Schilddrüsenwohlgefühlwert.“

Die meisten Knoten seien gutartig, selten Karzinome. Dr. Herrmann: „Es gilt, die Stecknadel im Heuhaufen zu finden. Dies kann durch eine hochauflösende Ultraschalluntersuchung oder gezielte Blutparameter erfolgen.“

Die beste Therapie zur Verhinderung von Knoten sei nach wie vor die Einnahme von Jod. „Während der

Schwangerschaft und der Stillzeit ist die Jodgabe unbedingt erforderlich“, so die Fachärzte. Bei Schilddrüsenentzündungen entstehen häufig trockene Augen, so dass auch andere Ärzte konsultiert werden müssen. Eine Hormontablette sollte morgens mit Wasser eingenommen werden. Kaffee kann die Aufnahme bis zu 30 Prozent reduzieren.